

Meinung

Andreas Heinfellner dankt für ein gutes Jahr 2016

Seite 2

Gesegnete Weihnachten

Die Feuerwehr wünscht ein frohes Fest und ein gutes neues Jahr!

Jugend und Ausbildung

24-Stunden-Tag der Jugend und eine tolle Abschlussübung Seite 4

Rekordteilnahme beim „Ärger-Turnier“



Am 12. November 2016 ist die 9. Auflage des beliebten traditionellen Mensch-ärgere-dich-nicht-Turniers der Feuerwehrjugend im Feuerwehrhaus über die Bühne gegangen. Insgesamt leisteten wieder 166 Spieler und Spielerinnen der Einladung Folge, darunter auch Abordnungen der Feuerwehrjugendgruppen Enzenreith, Wimpassing und Maria Schutz. In einem spannenden Finale setzte sich schließlich Tobias Berger vor Monika Berger und Rupert Frasl durch. Den vierten Platz belegte Tino Kirchner. Wir gratulieren herzlich!

RÜCKBLICK

Ein intensives Arbeitsjahr geht zu Ende

Zahlreiche Einsätze und eine aktive Jugend.

Die Feuerwehr Küb blickt auf sehr arbeitsintensive Wochen zurück. Mehrere Einsätze, darunter ein halbes Dutzend Brand- und technische Einsätze sowie eine Türöffnung, haben die Helfer auf Trab gehalten. Um auf dem letzten Ausbildungsstand zu bleiben, wurden auch wieder mehrere Übungen abgehalten. Besonders herausfordernd erwies sich etwa die Abschluss-

übung am 9. Oktober, bei der es mit „echtem Rauch“ zur Sache ging. Hinzu kamen und kommen freilich zahlreiche Aktivitäten in der Feuerwehrjugend. Als Höhepunkte sind der 24-Stunden-Feuerwehrtag Ende Oktober im Feuerwehrhaus sowie das traditionelle „Mensch-ärgere-dich-nicht-Turnier“ im November zu nennen. Die Jugend hat aktuell wieder 21 Mitglieder.

Feuerwehrjugend knackt erneut 20er-Marke

Die Feuerwehrjugend Küb darf sich wieder über Verstärkung — drei neue Mitglieder — freuen.

Mathias Krachler, Julian Brenner und Niki Schnedl — das sind die neuen Gesichter bei der Feuerwehrjugend Küb. Die Jugendlichen sind im November aufgenommen worden und dürfen sich nun auf ein ereignisreiches und spannendes Jahr freuen.

Große Freude hat auch Jugendbetreuer Jochen Bous. „Somit sitzen jetzt 21 Piloten in unserem ‚Flugzeug‘, mit dem wir 2017 das nächste große Jubiläum ansteuern werden — der 30-jährige Bestandsjubiläum der Feuerwehrjugend“, sagte er.





Wort des Kommandanten

**OBI ANDREAS
HEINFELLNER**

Ein Wort des Dankes

Am 22. November 2016 ist unser Feuerwehrmitglied Peter Grißauer im jungen Alter von nur 32 Jahren unerwartet von uns gegangen. Mehr als 20 Jahre war der Küber in der Feuerwehr aktiv — und wenn ich „aktiv“ sage, dann meine ich das auch. Ich erinnere mich an einen Kameraden zurück, der nicht nur aufgrund zahlreicher Ausbildungen über ein großes Wissen verfügte und immer da war, wenn man ihn brauchte, sondern dessen Seele auch so stark für die Feuerwehr gebrannt hat. Wenn uns auch Peter nun verlassen hat, so bleibt doch die Erinnerung an ihn bei uns und in uns zurück. Eine Erinnerung, die von Dank und Respekt getragen ist. Für zwei Jahrzehnte Feuerwehrdienst, Hilfe am Nächsten und gelebte Kameradschaft. Danken möchte ich aber auch allen, die im vergangenen Jahr ihre Freizeit der Feuerwehr geopfert haben — sei es bei Einsätzen, Übungen, in der Ausbildung, der Jugendarbeit oder auch bei Veranstaltungen wie dem Küber Aufest. Danke für das Engagement! In diesem Sinne: Allen Mitgliedern, ihren Familien sowie der gesamten Bevölkerung ein frohes Weihnachtsfest und ein gutes, neues Jahr!

Peter Grißauer (1984–2016)

Feuerwehrmitglied Peter Grißauer ist am Dienstag, den 22. November 2016 nach kurzer schwerer Krankheit im jungen Alter von nur 32 Jahren von uns gegangen. Grißauer war seit 1995 bei der Freiwilligen Feuerwehr Küb aktiv, verfügte über ein großes Wissen und zahlreiche Ausbildungen und bekleidete mehrere wichtige Funktionen, darunter die des Atemschutzwartes und des Zeugmeisters.



Darüber hinaus half er oft bei der FF-Jugend und der Wettkampfgruppe aus. Die Feuerwehr wird ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

EINSÄTZE

Heißer Herbst

Verkehrsunfall, Brände, Türöffnung: Die Küber

Die vergangenen Monate hatten es in sich, wurden doch die Helfer der Freiwilligen Feuerwehr Küb wiederholt zu kniffligen Einsätzen gerufen. Hier die wichtigsten Alarmierungen im Überblick:

31. Juli: Verkehrsunfall

„Person eingeklemmt“, „Auto am Dach“. Die Einsatzmeldung der BAZ Neunkirchen, welche die Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr Küb am 31. Juli ereilte, ließ nicht gerade Gutes erahnen. Tatsächlich war, wie sich beim Unfallort herausstellte, ein Pkw bei St. Christoph/Schlöglmühl von der Straße abgekommen und in den Straßengraben gestürzt.

Dabei hatte sich der Lenker doch selbst befreien können und blieb unverletzt. Das Fahrzeug wurde daraufhin von der Freiwilligen Feuerwehr Payerbach geborgen und verbracht.

7. August: Kaminbrand

Plötzlich schwarzer und beißender Rauch, Flammen schlagen aus dem Kamin - einzige Rettung: Der Notruf 122. Es war kein einfacher Brandeinsatz, zu dem die Freiwillige Feuerwehr Küb nach Schmidsdorf alarmiert wurde. Kaum waren die Einsatzkräfte (11 Mann) mit drei Fahrzeugen am Brandort eingetroffen,

war der Einsatzleitung bald klar: ohne schweren Atemschutz würde da nichts zu machen sein.

Wie sich herausstellte, hatte ein Kamin ungünstigerweise auf halber Höhe zu brennen begonnen, dementsprechend kompliziert gestalteten sich daher auch die ersten Löschmaßnahmen. Um zum Brandherd vorzudringen zu können, mussten unter schwerem Atemschutz zuerst zwei Löschleitungen ins Dachgeschosß sowie eine Leitung in das erste Stockwerk gelegt werden. Danach wurde der mehr oder weniger glühende Kamin aufgebrochen und das Feuer direkt und erfolgreich bekämpft.

21. Sept.: Heizungsbrand

Kaum war der Alarm, der die Mitglieder kurz nach Mitternacht aus die Betten geholt hatte, draußen, verließ auch schon das erste Einsatzfahrzeug das Feuerwehrhaus. Ziel: Ein Haus in der Nähe des „Dreiländerecks“ am Kreuzberg (Einsatzgebiet Payerbach). Einsatzgrund: Die Elektrik einer Heizungsanlage hatte in einem Kellerabteil Feuer gefangen. Kaum waren die Küber eingetroffen, wurde umgehend ein Angriffstrupp unter schwerem Atemschutz in das stark verbrauchte Kellerabteil des

für die Küber

Feuerwehr blickt auf schwere Einsätze zurück.

Gebäudes befohlen. Zu einem Löscheinsatz kam es aber nicht mehr. Hätte die Hausbesitzerin nicht geistesgegenwärtig gehandelt — Erkennen der Rauchentwicklung, Abschalten des Hauptschalters —, hätte der Brand auch schlimme Folgen haben können.

Der Reserve-Atemschutztrupp wurde von der Feuerwehr Payerbach als zuständiger Einsatzgruppe gestellt, von ihr wurden auch die Nachkontrollen durchgeführt.

13. Okt.: Türöffnung

Zuletzt sahen sich die Helfer mit einer kniffligen Aufgabe konfrontiert. Eine betagte Frau war in ihrem Haus in Mühlhof gestürzt und außerstande, die von innen verschlossene Wohnungstür für die alarmierte Rettung zu öffnen. Nachdem auch alle anderen Türen und Fenster verschlossen waren, führten die Mitglieder der Feuerwehr Küb eine Türöffnung durch. Die Frau wurde gerettet.



Für die Helfer gab es viel zu tun. Fotos: FF Payerbach

Wer war Hauptmann Ludwig Hesshaimer?

Geschichte: Das Rätsel um die Herkunft des Küber Kommandanten (1906-1908) ist gelöst.

Kaum ist die neue Feuerwehrchronik erschienen, muss auch schon wieder ein Kapitel umgeschrieben werden. Das ist im Grunde nichts Außergewöhnliches, ist doch jede Geschichtsschreibung eine Momentaufnahme, die bei Bedarf gestrichen, abgeändert oder ergänzt werden muss.

Aufmerksame Leser werden sich an den Namen Ludwig Hesshaimer, der der Feuerwehr zwischen 1906 und 1908 als Hauptmann diente, erinnern. Und an das Rätsel rund um seine Person: Handelt es sich tatsächlich um jenen k.u.k. Offizier (1872-1956), der sich zwar

wiederholt in Küb aufgehalten, aber gleichzeitig in Kaschau (Ungarn) und Salzburg als Lehrer und Kommandant einer Armeeeinheit diente? Oder kommt doch eine andere Person in Frage?

Wie nun neueste Nachforschungen ergeben haben, ist das Rätsel gelöst: Nicht Ludwig Hesshaimer war der dritte Kommandant der Feuerwehr Küb, sondern sein Vater: Johann Ludwig Hesshaimer (1845-1917). Dafür sprechen zwei Indizien. Erstens lebte Johann Ludwig Hesshaimer während der fraglichen Zeit (1906 bis 1908) nachweislich in Küb und zweitens

war er, wie aus dem Tagebuch seines Sohnes hervorgeht, zuvor in seiner Heimat Siebenbürgen als Feuerwehrkommandant tätig gewesen.

„Mein Vater war ein guter, stattlicher und schöner Mann mit einem prächtigen schwarzen Kaiser-Max-Bart“, notierte Hesshaimer. „Wegen seiner Tüchtigkeit hatten die Bürger [von Kronstadt, Anm.] ihn zum Hauptmann der freiwilligen Feuerwehr gewählt. In seiner schmucken Uniform und dem messingglitzernden Helm gehörte er zu meinen allerersten optischen Eindrücken, die niemals

verblaßten. Deutlich blieb mir das Bild, wie uns nachts Trompetenschmetter aus den Betten trieb, meine Mutter Vater mit zittrigen Händen in die Uniform half und er der Feuerbrunst entgegeneilte.“ Johann Ludwig Hesshaimer blieb bis 1908 im Amt, 1914 zog er zurück nach Siebenbürgen, wo er 1917 starb.



FF-Haus wurde zu Konzertsaal

Benefiz für die Wehr.

„Es ist dies ein Haus, in dem Profis - wir als Feuerwehrleute - arbeiten. Heute sind hier auch Profis, die Teilnehmer der Payerbacher Meisterkurse, am Werk. Ich freue mich sehr, dass ihr heute hier bei uns zu Gast seid.“ Der Profivergleich, den Kommandant Andreas Heinfellner bei seiner Begrüßung anlässlich des „Sommerkonzerts“ im Feuerwehrhaus Küb zog, war nicht zu weit hergeholt. Für die rund 100 Gäste geriet der Abend mit seinen Arien und Liedern jedenfalls zu einem einmaligen Kulturerlebnis.

Herzlichen Dank den Künstlerinnen und Künstlern für die Darbietungen, Frau Eva Salmutter für die Organisation, den Helferinnen und Helfern für die Unterstützung und den Gästen fürs Kommen!

24 Stunden für die Feuerwehr



Der Startschuss für den jährlichen 24-Stunden-Tag der Feuerwehrjugend Küb fiel am 28. Oktober - im Rahmen der 5. Gesamtübung der aktiven Mannschaft („Verkehrsunfall mit Menschenrettung“). Neben dem Umgang mit Spreitzer und Schere waren auch Erste Hilfe, Absicherung und Brandschutz Themenbereiche, die es abzuarbeiten galt. Die Jugendlichen wurden dabei jeweils gemeinsam mit einem aktiven Mitglied an die Arbeiten herangeführt und im Umgang mit dem Gerät geschult. Nach einem gemeinsamen Abendessen im Feuerwehrhaus und einer Spielpause auch schon die nächs-

te Übung auf dem Programm. Diesmal musste der Brand eines Strauch- und Holzhaufen abgelöscht werden. Dann ging es ab ins Bett - im Feuerwehrhaus! Gestärkt vom Frühstück wurde am Morgen das nächste Ausbildungsziel in Angriff genommen. Aufbauend auf der diesjährigen „Herbstausbildung“ im Feuerwehrabschnitt wurde der Einsatz eines mobilen Seilzugs, genannt „Greifzug“ beübt. Als letzter Punkt des 24-Stunden-Tages stand das Thema Atemschutz sowie der Besuch der Ernte-Dank-Messe bei der Barbarakapelle auf dem Programm. Unser Dank gilt allen Helferinnen und Helfern!

Zwei Brände, zwei Vermisste

Abschlussübung auf dem Anwesen Brandstätter verlangte alles ab. Es gab auch „echten Rauch“.

Da hatten sich die Stefan Brandstätter und Werner Prangl wieder einmal etwas besonders einfallen lassen. Die Rede ist von der Abschlussübung der Freiwilligen Feuerwehr Küb, die am Sonntag, den 9. Oktober im Einsatzgebiet über die Bühne gegangen ist - und die den teilnehmenden Mitgliedern wieder einiges abverlangt hat.

Die Erkundung des Geländes und die Befragung eines Bewohners brachte sogleich Licht ins Dunkel - und Heinfellner ließ den bereits vollständig ausgerüsteten Atemschutztrupp in das verrauchte Gebäude vordringen. Binnen Minuten war das erste Opfer gerettet, auch konnte wenig später eine zweite Person aus dem Dachboden geholt und mithilfe von

Leiter und Seil in Sicherheit gebracht und versorgt werden. Aber auch der Rest der 14 Mann starken Truppe blieb nicht untätig. Während der Atemschutztrupp durch „echten Rauch“ zum zweiten Brandherd - in dem Fall eine brennende Tonne mit Stroh - vorrang, stellten zwei weitere Einsatzgruppen die Wasserversorgung (via

Hydrant) her und bekämpften sowohl die „Flammen“ im Haus als auch einen benachbarten „brennenden Holzstoß“.

